

DOMMUSIK



Internationale Musiktage
Dom zu Speyer

HOFFNUNG

Anton Bruckner
zum 200. Geburtstag

21.09.–03.10.2024

www.dommusik-speyer.de



Markus Melchiori
© Domkapitel Speyer

Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Musiktage!

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ist ein bekannter Spruch. Doch was bedeutet Hoffnung eigentlich für Christen? Worauf hoffen sie – und was kann man tun, um die Hoffnung nicht zu verlieren?

Im Neuen Testament redet vor allem Paulus von der Hoffnung. Es ist die Hoffnung nach einem Sein mit Gott vor und nach dem Tod. So sehr die christliche Hoffnung auf die Zukunft gerichtet ist, so sehr ist sie auf das Jetzt in dieser Welt bezogen. Sie ist eine Zukunftseinstellung, die über das Wünschen hinausgeht, die nicht in die Zukunft flieht, sondern das Künftige in das Jetzt hereinholt. Das Gegenteil von Hoffnung ist dann nicht Hoffnungslosigkeit, denn Hoffnungslosigkeit, das sind die enttäuschten Wünsche. Das Gegenteil von Hoffnung wäre ein Warten ins Nichts hinein, oder ein Leben ins Leere, Flucht in die Zerstreuung – vielleicht ist das wirkliche Verzweiflung.

Glaube, Liebe, Hoffnung sind nach Paulus' Ansicht die großen Dinge, die wert sind zu bleiben in dieser Welt. Aber die Hoffnung kann – wie der Glaube und die Liebe – nicht erzwungen werden. Sie wird uns geschenkt, ohne Verdienst. Es gibt ein christliches „Prinzip Hoffnung“: nicht, dass wir von dieser Welt erlöst werden, sondern dass wir mit ihr versöhnt werden und im Ein-Klang leben können. Gerade in Krisenzeiten kann die Hoffnung uns durch viele dunkle Stunden hindurch tragen. Durch das Geschenk der (Kirchen-) Musik wird vielen Menschen Hoffnung zuteil!



Anton Bruckner Portrait von Anton Huber, ca. 1890

Kaum ein Komponist hat aus so einem unerschütterlichen hoffnungsvollen, christlichen Glauben gelebt und gearbeitet wie Anton Bruckner, der vor 200 Jahren in Oberösterreich geboren wurde. In einfachen Verhältnissen aufgewachsen wurde er zum großen Sinfoniker, der die Musikgeschichte bis weit ins 20. Jahrhundert hinein beeinflusst hat.

Trotz seiner Berühmtheit als Tonsatzlehrer und Orgel-improvisator war er stets von Selbstzweifeln und Minderwertigkeitsgefühlen gequält. Wie er seinen unverwechselbaren Personalstil entwickeln konnte, der quasi aus dem Nichts zu kommen scheint, ist ein musikhistorisches Phänomen. Der Sohn eines Dorfschullehrers bewegte sich einerseits in seinem Leben in einem Radius von wenigen hundert Kilometern und erschuf andererseits so gewaltige Klang-Kathedralen, die bis dahin unvorstellbar waren.

Unsere diesjährigen Internationalen Musiktage möchten den Versuch unternehmen, diesem einzigartigen Komponisten ein wenig näher zu kommen und viele Facetten seines Lebens und Schaffens in den Blick zu nehmen.

Domkapellmeister Markus Melchiori

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

9:30 UHR BIS 16:30 UHR

Haus der Kirchenmusik Speyer, Hasenpühlstraße 33b

► **STUDENTAG**

zum geistlichen Werk Anton Bruckners
mit Prof. Meinrad Walter

Kirchenmusiker, Organist und Symphoniker

Anton Bruckners Schaffen, vor allem seine geistlichen Werke, im Kontext seiner Biographie und deren Rezeption sind Inhalte dieses Studientages mit dem renommierten Musikwissenschaftler und Autor Prof. Meinrad Walter.



Meinrad Walter

Zur Person:

Studium der Theologie und Musikwissenschaft in Freiburg und München. Promotion mit der Arbeit „Musik – Sprache des Glaubens. Zum geistlichen Vokalwerk von Johann Sebastian Bach“ (1994). Anschließend Tätigkeiten in der Wissenschaft (Universität Freiburg), Journalismus (Südwestrundfunk) und im Verlagswesen (Benziger Verlag, Zürich).

Seit 2002 Referent im Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, seit 2013 stellvertretender Leiter. Zahlreiche Workshops, Programmtexte und Publikationen im Grenzgebiet von Musik und Spiritualität; Herausgeber von Geschenkbüchern für Musiker und Musikfreunde. Seit 2008 Lehrauftrag für Theologie/Liturgik an der Musikhochschule Freiburg; dort 2012 Ernennung zum Honorarprofessor.

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024, 19:30 UHR

PK I

► **HIMMEL UND ERDE – Eröffnungskonzert**

Gregorio Allegri (1582-1652)

Psalm 50 „Miserere mei“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ave verum corpus, KV 618

Franz Liszt (1811-1886)

Evocation à la Chapelle Sixtine

Anton Bruckner (1824-1896)

Geistliche Chöre

Messe d-Moll, WAB 26

*Katharina Persicke, Sopran * Elvira Bill, Alt
Christian Rathgeber, Tenor * Marcel Brunner, Bass
Kathedraljugendchor Speyer & Domchor Speyer
Markus Eichenlaub, Orgel
Kammerphilharmonie Mannheim
Markus Melchiori, Leitung*

Mit der „Messe in d-Moll“ ist das Schlüsselwerk aus Bruckners Feder zu hören, das seinen Ruhm als Komponist begründet. Dieses Stück wird in Beziehung zu Allegris berühmten Bußpsalm „Miserere mei“ und Mozarts nicht minder genialem „Ave verum corpus“ gesetzt. Beide Werke verarbeitete Bruckners Zeitgenosse Franz Liszt in seinem Orgelwerk „Evocation à la chapelle Sixtine“ als Inbegriff von Kirchenmusik der damaligen Zeit.



Katharina Persicke
Foto: Lars Neumann



Elvira Bill
Foto: Matthias Baus



Christian Rathgeber
Foto: Christian Palm



Marcel Brunner
Foto: Miina Jung



SONNTAG, 22. SEPTEMBER 2024, 20:15 UHR PK II
KRYPTA

- **VIA MEDIAEVAL – Musik des Mittelalters**
Italienische Reise: Mailand, Florenz, Venedig
Ensemble „LaReverdie“

Das renommierte Ensemble „LaReverdie“ für Musik des Mittelalters unternimmt in diesem Programm eine musikalische Reise durch drei italienische Städte mit ihren unterschiedlichen politischen Realitäten zwischen Mitte des 14. und Beginn des 15. Jahrhunderts: die Signoria Mailand, die Stadt Florenz und die Republik Venedig. Und diese Reise zeigt, wie eng Musik seinerzeit mit Politik verbunden war.

Am Hofe Luchino Viscontis, Herrscher von Mailand von 1339 bis 1349, wurden Jacopo da Bologna und Giovanni da Florence berufen, das Leben und die Ereignisse des Hofes anhand der damals verwendeten Formen, des Madrigals, der caccia und der Festmotette zu feiern.

In Florenz, der Stadt par excellence, begünstigte das soziale Gefüge die Gründung von Laiengruppen, die eine neue Form von Gesängen erfanden: die Lauda. Diese Laude sind in einem florentinischen Kodex überliefert, aus dem wir einige symbolträchtige Beispiele ausgewählt haben.

Analog entwickelte sich in Venedig die Motette zum präferierten Genre etwa zur Feier der Wahl eines Dogen oder sonstiger wichtiger Ereignisse, von denen wir einige musikalisch vorstellen möchten. Und zum Abschluss der Reise erklingt ein prachtvolles Gloria, das als Ordinarumsstück den Bogen über alle drei Städte zugleich schlägt.

Italienische Kost vom Feinsten also – ohne, dass der Konsument auch nur ein Gramm zunähme!



LaReverdie

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2024, 15:00 UHR
DIENSTAG, 1. OKTOBER 2024, 15:00 UHR

- **ORGEL 3.0**
Markus Eichenlaub, Orgel
Eintritt frei!

Eine halbe Stunde „Faszination Cathedralorgel“ mit populärer Orgelmusik in der einzigartigen Akustik unseres romanischen Domes bei freiem Eintritt. Herzliche Einladung!



Markus Eichenlaub

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2024, 21:00 UHR PK II
KRYPTA

► **WURZELN – Musik zur Nacht**

Gregorianischer Choral, Vokalmusik von
Giovanni P. da Palestrina, Anton Bruckner

Capella Spirensis
Joachim Weller, Leitung

In diesem Kryptakonzert werden die musikalischen Wurzeln Bruckners beleuchtet: Vokalwerke der Gregorianik und der Renaissancezeit werden mit kleineren, frühen Chorwerken Bruckners gepaart.

Der junge Bruckner entwickelt seinen „Personalstil“ erst sehr langsam und schöpft dabei Inspiration aus seinem unmittelbaren musikalischen Umfeld: seiner Kindheit als Sängerknabe im Stift Sankt Florian, seinen Lehrjahren als Schulgehilfe und Dorfschullehrer, in denen er sich zunächst autodidaktisch das Klavier- und Orgelspiel sowie erste Kompositionstechniken erarbeitete. Die für die liturgische Praxis entstandenen Chorwerke zeugen von seiner tiefen Frömmigkeit und vom frühen Ausdruckswillen.



Capella Spirensis



Joachim Weller

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER 2024, 20:00 UHR PK II
KRYPTA

► **ZUVERSICHT – Kammermusikabend**

Johannes Brahms (1833-1897)

Streichquartett c-moll op. 51/1

Anton Bruckner (1824-1896)

Streichquintett F-Dur

Mandelring-Quartett mit Roland Glassl, Viola

Anton Bruckner und Johannes Brahms werden zumeist als Widersacher gesehen: Während von Brahms entweder das Bild eines musikalischen Konservators oder uninspirierten Handwerkers gezeichnet wird, gilt Bruckner wahlweise als genialer Neuerer oder unsicherer Außenseiter.

In diesem Kryptakonzert ist das einzig vollwertige kammermusikalische Werk Bruckners, sein „Streichquintett F-Dur“, zu hören. Dies wird dem etwa fünf Jahre zuvor entstandenen „Streichquartett c-Moll“ von Johannes Brahms kontrastierend gegenübergestellt.



Mandelring-Quartett,
Foto: Ulwe Arens



Roland Glassl, ©wildundleise.de

FREITAG, 27. SEPTEMBER 2024, 19:30 UHR PK III

► **VORBILDER UND ANTIPODEN –
Orgelkonzert**

Orgelimprovisationen und Transkriptionen
mit Musik von Richard Wagner, Franz Schubert und
Johannes Brahms

Gereon Krahfurst, Orgel

Anton Bruckner war Zeit seines Lebens in erster Linie als Organist und Improvisator berühmt. Er galt als wichtiger Orgelvirtuose seiner Epoche. Auf seinen wenigen Auslandsreisen improvisierte er in den Kathedralen von Nancy, Paris und London. Auf Bitten von Cosima Wagner, der Ehefrau Richard Wagners und Tochter von Franz Liszt, spielte er beispielsweise am 3. August 1886 im Requiem für Liszt die Orgel und improvisierte über Themen aus Wagners Oper „Parsifal“.

Diese Kunst des ad-hoc-Orgelspiels möchten wir in diesem Konzert mit einem ausgewiesenen Experten dieses Genres lebendig werden lassen.



Gereon Krahfurst

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 2024, 19:30 UHR PK I

► **HALT – Symphoniekonzert**

Anton Bruckner (1824-1896)

Symphonie Nr. 4 Es-Dur, WAB 104 „Romantische“

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Michael Francis, Leitung

Sucht man auf dem imaginären Wimmelbild des Wiener Musiklebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach dem eigenwilligsten Kauz, der durch das Raster der bürgerlichen Konventionen fällt, aber unbeirrt sein Ding macht, fährt der Zoom zielstrebig auf eine Großaufnahme zu – Anton Bruckner. Eines der am häufigsten bemühten Etiketten für seine neun Symphonien lautet „erratisch“. Das Unumstößliche, das seine Musik ausstrahlt, scheint auch in seiner Persönlichkeit angelegt zu sein. Heute würde man sagen: ein Nerd, der sich seiner Unangepasstheit nicht einmal bewusst zu sein scheint.

Verstärkt durch das Kopfschütteln, mit dem das Publikum anfangs auch auf seine IV. Symphonie reagierte, mühte sich Bruckner Zeit seines Lebens nahezu unaufhörlich um die Idealform jedes seiner Werke. Und so bestimmten die unentwegten Prozesse der Umarbeitung, des Feilens und des Ringens Bruckners Selbstverständnis als Komponist. Doch was ist die äußere Form gemessen am Fantasie Reichum, mit denen er Klänge auch in diesem symphonischen Werk zu zaubern versteht: das einmalige Hornmotiv aus unergründlichen Welten zu Beginn, das Träumerische des Andante, die sich auftürmenden Steigerungswellen im Scherzo und das Münden des Finales in allumfassenden Jubel.



Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

► **EWIGKEIT – Abschlusskonzert**

Johannes Brahms (1833-1897)

Tragische Ouvertüre d-Moll, op. 81
aus „Ein deutsches Requiem“, op. 45
III. Satz: Herr, lehre doch mich

Anton Bruckner (1824-1896)

Symphonie Nr. 5, WAB 105
II. Satz: Adagio. Sehr langsam
Credo aus Messe f-Moll, WAB 28
Te Deum C-Dur, WAB 45

*Elisabeth Breuer, Sopran * Bettina Ranch, Alt
Henning Jendritza, Tenor * Christof Fischesser, Bass
KathedralJugendChor Speyer
Domchor Speyer & Gäste
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Markus Melchiori, Leitung*

Im Abschlusskonzert stehen sich wieder die beiden großen Zeitgenossen Brahms und Bruckner gegenüber. Musikalisch auf den ersten Blick sehr gegensätzlich, vereint beide doch das Leben in der Hoffnung: Nach Brahms' „Tragischer Ouvertüre“ erklingt der III. Satz aus seinem „Deutschen Requiem“ mit dem Zitat aus Psalm 39 „Ich hoffe auf dich...“. Das „Credo“ aus Bruckners „Messe in f-Moll“, der langsame Satz der V. Symphonie und sein „Te Deum“ zeugen von der unerschütterlichen Glaubenshoffnung Bruckners und krönen das Finale dieser Musiktage.

Bruckner selbst – zeitlebens von Selbstzweifeln geplagt – war der festen Überzeugung, dass sein „Te Deum“ eine Art Eintrittskarte in die jenseitige Welt sein könnte. „Wenn mich der liebe Gott einst zu sich ruft und fragt: ‚Wo hast du die Talente, die ich dir gegeben habe?‘, dann halte ich ihm die Notenrolle mit meinem Te Deum hin, und er wird mir ein gnädiger Richter sein.“ Bis heute hat dieses wohl berühmteste Werk Bruckners nichts von seiner Faszination verloren und erfüllt die Zuhörenden mit Andacht und Bewunderung für dieses Musik gewordene Glaubensbekenntnis eines großen Komponisten, das mit den Worten endet: „In te Domine speravi: non confundar in aeternum.“ – „Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.“



Elisabeth Breuer
Foto: Antje Wolm



Bettina Ranch
Foto: Janine Guldener



Henning Jendritza
Foto: Tomek Kujawinski



Christof Fischesser



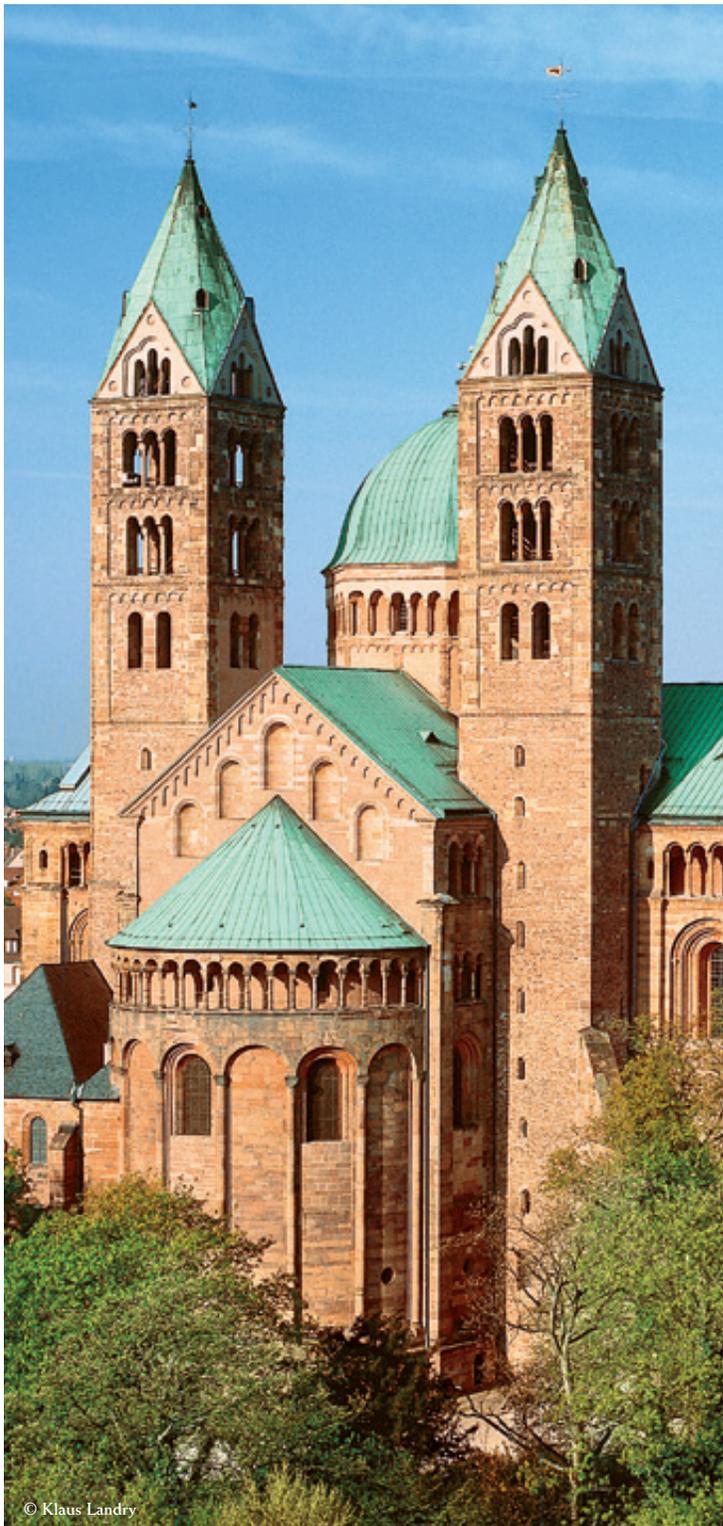
Markus Melchiori



Domchor Speyer im Abschlusskonzert 2023



Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Foto: © Felix Broede



EINTRITTSKARTEN

Dom-Info, Domplatz 1b, 67346 Speyer
Täglich geöffnet von 10:00 bis 17:00 Uhr

Tourist-Information der Stadt Speyer, Maximilianstraße 13,
67346 Speyer, Tel. 06232 142392

ReserviX: online unter www.reservix.de und bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen bundesweit.

Kartenversand nur bis vier Tage im Voraus.

Eintrittspreise

(inkl. Vorverkaufsgebühren, ohne Versandkosten)

Preiskategorie I 30 € / ermäßigt 20 € (freie Platzwahl)

Preiskategorie II 25 € / ermäßigt 15 € (freie Platzwahl)

Preiskategorie III 20 € / ermäßigt 10 € (freie Platzwahl)

Preiskategorie IV 15 € / ermäßigt 5 € (freie Platzwahl)

Ermäßigung für Schüler*innen und Studierende, FSJ und
Bundesfreiwilligendienst, Leistungsempfänger*innen und
Schwerbehinderte. Personen mit Schwerbehinderungsausweis B
erhalten zusätzlich freien Einlass für eine Begleitperson.

WEITERE INFORMATIONEN

Abendkasse: jeweils 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.
Karten sind vom Umtausch ausgeschlossen.

Rheinpfalz Card: Ermäßigungen sind nur in den Vorverkaufs-
stellen von Rheinpfalz Ticket Service erhältlich:
ticketservice@rheinpfalz.de

Die Krypta des Doms ist nicht barrierefrei (22 Stufen).
Eine Treppenraupe ist vorhanden. Wir bitten um rechtzeitige
Vor Anmeldung.

Sonderpreis für Schüler*innen und Studierende 10 Minuten vor
Konzertbeginn: 5 Euro.

Alle Angaben ohne Gewähr (Stand: 01.06.2024).



Dommusik Speyer
Hasenpühlstr. 33b
67346 Speyer
Telefon: 06232/100 93-10
Fax: 06232/100 93-19
Mail: dommusik@bistum-speyer.de
www.dommusik-speyer.de

   @dommusikspeyer

Gestaltung: www.lindsein.de

Wir danken für die freundliche
Unterstützung:

Stadt Speyer
Domkapitel Speyer
Ministerium für Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur
Fuchs SE
Sparkasse Vorderpfalz
Dommusik-Förderverein
Kultursommer Rheinland-Pfalz

